

## Sanierung der Fehrle-Unterführung - Woher soll das Geld dafür herkommen?



Quelle: Bundesministerium der Finanzen, <https://t1p.de/f8rai>

Mit der Schließung der Fehrle-Unterführung wird die letzte autofreie Querung von bzw. zu den nördlichen Stadtteilen geschlossen. Das Problem einer sicheren Anbindung der nördlichen Stadtteile für Fußgänger, Radfahrer und Personen mit Beeinträchtigungen an die Innenstadt wird damit weiter verschärft. Obwohl die Deutsche Bahn seit 2019 mit der Stadt Schwäbisch Gmünd bzgl. der Fehrle-Unterführung im Gespräch ist, hat die Stadt die Angebote der Deutschen Bahn, die Fehrle-Unterführung zu erhalten, bisher nicht genutzt. Nach Aussage der Stadt sei der Erhalt der Unterführung nicht bezahlbar für Gmünd.

*In dem Schreiben der Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn für Baden-Württemberg, Frau Dr. Freundorfer, an die Bundestagsabgeordneten Frau Lang und Herrn Gastel betont die Deutsche Bahn, dass sie sich seit dem Jahr 2019 in einem engen und konstruktiven Austausch mit der Stadt Schwäbisch Gmünd befinde.*  
*Weiter führt die DB aus, dass bei einem Vor-Ort-Termin im Jahr 2023 gemeinsam mit der Stadt verschiedene Varianten geprüft wurden. Dies umfasste die reine 1:1-Erneuerung (Fußgänger-Querung), die Erneuerung des Eisenbahnüberführungsbauwerks (EÜ) mit weitreichenden technischen Anpassungen (Herstellung Barrierefreiheit inkl. zusätzlicher Nutzung als Radweg) sowie die Auflassung der EÜ. Weiter führt die DB aus, dass die Schließung der Fehrle-Unterführung frühzeitig abgestimmt und gemeinsam mit der Stadt beschlossen worden sei. Aus Sicht der Beteiligten sei diese Lösung zumutbar und verträglich gewesen.*  
*Nach Angaben der Deutschen Bahn hätte die Stadt Schwäbisch Gmünd für einen Ausbau über den bisherigen Zustand hinaus ein offizielles Verlangen äußern und zudem erhebliche Kosten übernehmen müssen. Dies sei nach Darstellung der DB seit 2019 nicht erfolgt. Die Deutsche Bahn habe daher die Schließung der Unterführung bevorzugt, wogegen die Stadt keine Einwände erhoben habe. Stattdessen solle das Eisenbahnüberführungsbauwerk (EÜ) zu einem Durchlass umgebaut werden, um die Entwässerung bei Starkregen zu verbessern. Das Schreiben der Deutschen Bahn vom 7. Mai 2026 liegt der BI Stadtklima vor.*

**Die BI Stadtklima stellt sich die Frage, weshalb die Stadtverwaltung, die sich bereits seit 2019 mit der Deutschen Bahn im Austausch befindet, die geplante Schließung der Fehrle-Unterführung der Öffentlichkeit so lange nicht transparent kommuniziert hat. Kritisiert wird insbesondere, dass die Bürgerschaft nicht frühzeitig in den Diskussions- und Entscheidungsprozess einbezogen wurde. Ein belastbarer Kostenvoranschlag für die Sanierung der Fehrle-Unterführung wurde bisher nicht erstellt. Dies hätte und würde wesentlich zu einer sachlicheren und fundierteren Diskussion beitragen können. Darüber hinaus fragt die BI Stadtklima, ob die Stadt Schwäbisch Gmünd im Vorfeld geprüft hat, welche Fördermöglichkeiten für die Sanierung der Fehrle-Unterführung bestehen. Nach Auffassung der BI Stadtklima handelt es sich bei der Sanierung der Fehrle-Unterführung um ein bedeutendes Infrastrukturprojekt für die Stadt Schwäbisch Gmünd. Die Stadtverwaltung sollte daher prüfen, ob zur Finanzierung der Sanierung Mittel aus den Sondervermögen des Bundes sowie weitere Förderprogramme des Bundes und des Landes in Anspruch genommen werden können. Herr Oberbürgermeister Arnold hat am 24. April im Rahmen der Bürgersprechstunde zugesagt, dass er im Mai nochmals die Gespräche mit der Deutschen Bahn aufnehmen will.**

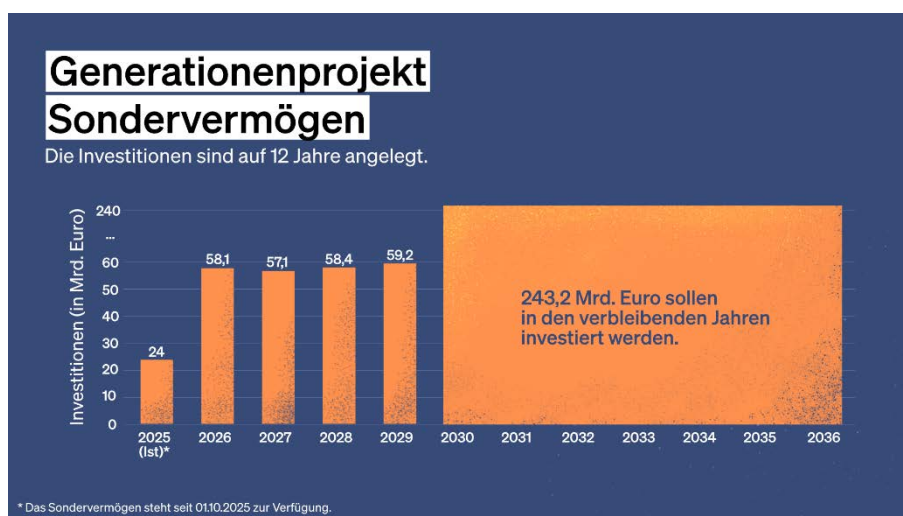
Für die Bewilligung von Fördermitteln erfüllt die Fehrle-Unterführung mehrere Kriterien, die derzeit politisch stark gewichtet werden:

- sanierungsbedürftige Infrastruktur,
- sichere aktive Mobilität,
- Barrierefreiheit,
- kommunale Verkehrsinfrastruktur,
- Klimaschutz durch Förderung des Fuß- und Radverkehrs.

Im Folgenden wird – ohne Anspruch auf Vollständigkeit - kurz dargestellt, welche Förderprogramme für die Stadt potenziell infrage kommen könnten, sowie Auszüge aus einigen Artikeln der Rems-Zeitung bzw. Gmünder Tagespost.

<b>1</b>	<b>Sondervermögen Infrastruktur des Bundes.....</b>	<b>3</b>
1.1	Art. 143h Grundgesetz .....	3
1.2	Sondervermögen Infrastruktur .....	4
1.3	Verwaltungsvorschrift des Finanzministeriums und des Innenministeriums (VwV LuKIFG) .....	4
<b>2</b>	<b>LGVFG – Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz.....</b>	<b>4</b>
2.1	Förderung kommunale Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur (LGVFG-RuF) .....	5
<b>3</b>	<b>Programm „Kommunaler Straßenbau (KStB)“ 2026–2029.....</b>	<b>5</b>
<b>4</b>	<b>Fehrle-Unterführung in der lokalen Presse.....</b>	<b>6</b>
4.1	RZ 26.02.2026, S. 15: Wegen Abriss: Unterführung beim Fehrle-Parkhaus wird gesperrt .....	6
4.2	GT 27.02.2026: Bahnunterführung für Fußgänger beim Fehrle-Parkhaus bald dicht .....	6
4.3	GT 27.02.2026 Fehrle-Unterführung ab April gesperrt .....	6
4.4	RZ 11.04.2026 S. 13: Kritik ist „absolut nachvollziehbar“ .....	7
4.5	GT 19.04.2026 Autofrei war gestern: Was kommt nach der Sperrung der Fehrle-Unterführung?.....	7
4.6	GT 16.05.2026: Taubental-Unterführung: Stadt Gmünd bewertet neue Route als sicher .....	8
4.7	GT 20.05.2026: Schließung der Fehrle-Unterführung: Bürger kritisieren Alternativroute.....	8

## 1 Sondervermógen Infrastruktur des Bundes



Quelle: Bundesministerium der Finanzen, <https://t1p.de/f8rai>

### Die Stadt Schwábisch Gmünd erhält aus dem Sondervermógen des Bundes 35.305.766,52 €

(Quelle: Tim Búckner MdL 24.11.2025 <https://t1p.de/omcd5>)

Wie Herr Oberbúrgermeister Richard Arnold am 22. April 2026 in einem Interview mit Ulrike Timm vom Deutschlandfunk Kultur ausfúhrte, werde er einen GroÙteil des Geldes für den Neubau der Gmúnder Feuerwehr verwenden. Einen entsprechenden Vorschlag werde er dem Bauausschuss / Gemeinderat unterbreiten.

(Quelle: DFN Timm, Ulrike | 22. April 2026, 09:05 Uhr "Aus der Welt zurück nach Schwábisch Gmünd" ab Minute 25 - <https://t1p.de/el0fx>)

Im Artikel der Gmúnder Tagespost vom 27.04.2026 wird Herr Oberbúrgermeister Arnold wie folgt zitiert:  
„Aus diesem Topf werden wir das Geld so verwenden, wie es gedacht ist – **námlich für Infrastrukturprojekte.**“

(Quelle: GT 27.04.2026 Neues Feuerwehrhaus: OB Arnold drúckt trotz Finanzmisere aufs Tempo <https://t1p.de/76781>)

### 1.1 Art. 143h Grundgesetz

Im Art. 143h Grundgesetz wird ausgefúhrt, dass Gelder aus dem Sondervermógen des Bundes vorrangig für investive Maßnahmen in der öffentlichen Infrastruktur sowie für den Klimaschutz zu verwenden sind.

(Quelle: Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz <https://t1p.de/q66af>)

Die rechtliche Grundlage ist das Sondervermógen „Infrastruktur und Klimaneutralität“ (SVIK) des Bundes mit insgesamt 500 Mrd. Euro. Förderfähig sind ausdrücklich Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, darunter Straßen, Brúcken und kommunale Infrastrukturprojekte. Die Mittel sollen dabei in konkrete, lokal benötigte Projekte fließen, um den Sanierungsstau zu beheben, u. a. in die Verkehrsinfrastruktur mit dem Ausbau des StraÙennetzes und des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) sowie der Modernisierung von Radwegen und Brúcken.

## 1.2 Sondervermógen Infrastruktur

Bzgl. des Sondervermógens erfolgte 2025 noch kein Mittelabfluss an die Lándler. Zum einen, weil die rechtlichen Grundlagen erst im Dezember 2025 beschlossen wurden, zum anderen können die Lándler die Auszahlung der Mittel frühestens anordnen, wenn die Mittel zur Begleichung fálliger Rechnungen binnen drei Monaten benötigt werden. (Quelle: Bundesministerium für Finanzen, <https://t1p.de/d7qsx>)

Baden-Württemberg stehen aus dem Sondervermógen Infrastruktur und Klimaneutralität 13.149,8 Mio. Euro zur Verfügung. Das „Lándler-und-Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz– LuKIFG“ sieht vor, dass die Lándler selbst festlegen, wie die ihnen zustehenden Mittel aus dem Sondervermógen verwendet werden und welche Anteile sie den Kommunen zur Verfügung stellen.

(Quelle: Bundesministerium für Finanzen <https://t1p.de/uuiey>)

In der Broschúre des Ministeriums für Finanzen wird unter Punkt 2 „Warum sind zusätzliche Investitionen in Infrastruktur und Klimaneutralität so wichtig“ Folgendes ausgefúhrt:

*„... Zusätzliche Impulse werden dort gesetzt, wo der Bedarf am größten ist: bei der Verkehrsinfrastruktur, ...“*

*„...Zentrales Ziel ist es, das Leben der Bürgerinnen und Bürger besser und an vielen Stellen auch einfacher zu machen - ...“*

(Quelle: Ministerium für Finanzen <https://t1p.de/8b9mr>)

## 1.3 Verwaltungsvorschrift des Finanzministeriums und des Innenministeriums (VwV LuKIFG)

In der Verwaltungsvorschrift wird Folgendes ausgefúhrt:

*Punkt 2: Zweckungszweck, zuwendungsfähige Maßnahmen*

*Die Mittel sind zu verwenden für Sachinvestitionen der Träger von Infrastruktureinrichtungen, sofern sie der Erfüllung von kommunalen Aufgaben dienen.*

*Punkt 2.2 Förderbereiche*

*Die Finanzhilfen sind nach § 3 Absatz 1 LuKIFG für Sachinvestitionen insbesondere folgender kommunaler Infrastrukturbereiche zu verwenden, sofern sie der Erfüllung von kommunalen Aufgaben dienen:*

*b) Verkehrsinfrastruktur*

*...*

*Die Liste der Förderbereiche ist nicht abschließend und erfasst auch Aufgaben, die nicht zu den Pflichtaufgaben der Kommunen gehören, aber regelmäßig auf kommunaler Ebene wahrgenommen werden. Förderfähig sind damit insbesondere auch Investitionen in die wirtschaftsnahe Infrastruktur, die Infrastruktur der regionalen Daseinsvorsorge, die Wohninfrastruktur, Gebäudesanierungen von öffentlichen Gebäuden, Sportanlagen, Kultureinrichtungen, die Infrastruktur der inneren Sicherheit, der Wasserwirtschaft und in ländliche Infrastrukturen*

*Quelle: Verwaltungsvorschrift des Finanzministeriums und des Innenministeriums zur Abwicklung des kommunalen Anteils am Lándler-und-Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz (VwV LuKIFG) <https://t1p.de/oawiz>*

**Eine Sanierung der Fehrlé-Unterfúhrung záhlt zur technischen Infrastruktur der regionalen Daseinsvorsorge.**

**Sie ist Teil der essenziellen Verkehrsinfrastruktur, da sie eine sichere, barrierefreie und kreuzungsfreie**

**Querung ermöglicht und somit die Erreichbarkeit und Mobilität im öffentlichen Raum sichert.**

## 2 LGVFG – Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz

Das LGVFG unterstützt die Träger von Verkehrsprojekten, die zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse in den Gemeinden beitragen, durch finanzielle Förderung. Ziel ist es, nachhaltige und klimafreundliche Mobilität zu fördern sowie die Luftqualität und den Lármschutz in den Gemeinden zu verbessern.

Die Förderung beträgt grundsätzlich bis zu 50 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten. Insbesondere klimafreundliche Vorhaben können einen erhöhten Fördersatz von bis zu 75 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten erhalten.

Quelle: Ministerium für Verkehr, Baden-Württemberg, <https://t1p.de/rp1er>

Gefördert werden unter anderem:

- kommunale Brücken,
- Fuß- und Radverkehrsinfrastruktur,
- Unterführungen,
- Verkehrssicherheitsmaßnahmen,
- Umbauten bestehender Infrastruktur.

### 2.1 Förderung kommunale Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur (LGVFG-RuF)

Das Land Baden-Württemberg stellt von 2025 bis 2029 hierfür insgesamt über 400 Millionen Euro bereit. Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur in den Kommunen durch den Bau und Ausbau des kommunalen Rad- und Fußverkehrsnetzes.

Das ist besonders relevant, da:

- Die Querung „Fehrle-Unterführung“ Innenstadt ↔ nördliche Stadtteile stellt eine wichtige Verbindung dar.
- Die Barrierefreiheit verbessert wird.
- Ein sicherer Fuß- und Radweg wird geschaffen.

Quelle: Regierungspräsidien Baden-Württemberg <https://t1p.de/hq85u>

### 3 Programm „Kommunaler Straßenbau (KStB)“ 2026–2029

Das Land investiert mehr als 52 Millionen Euro gezielt in die Modernisierung von Brücken, den Ausbau sicherer Radverbindungen und die Schaffung attraktiver Ortsmitten. Das Land hat aktuell neue Maßnahmenprogramme für kommunale Straßen- und Brückenprojekte veröffentlicht. Darin steht ausdrücklich:

- Brückenmodernisierung,
- sichere Radwege,
- Ortsmitten,
- Querungen und Verkehrssicherheit.

Quelle: Ministerium für Verkehr, Baden-Württemberg, <https://t1p.de/jwbqj>

## 4 Fehrle-Unterführung in der lokalen Presse

### 4.1 RZ 26.02.2026, S. 15: Wegen Abriss: Unterführung beim Fehrle-Parkhaus wird gesperrt

## Wegen Abriss: Unterführung beim Fehrle-Parkhaus wird gesperrt

Die Fußgängerunterführung beim Fehrle-Parkhaus wird ab Mitte April gesperrt. Grund ist der geplante Abriss des Bauwerks, um den Schienenverkehr zu sichern. Was bedeutet das für Fußgänger und Radfahrer?

VON ERIK ROTH

**Schwäbisch Gmünd.** Wer den Weg vom Taubental ins Stadtzentrum oder andersherum wählt, muss in Kürze auf eine Route verzichten: Die Fußgängerunterführung unter den Gleisen beim Fehrle-Parkhaus wird ab Mitte April gesperrt. Grund dafür ist der geplante Abriss des Bauwerks aus dem Jahr 1860, dessen Eigentümerin die Deutsche Bahn ist.

Dieser Schritt sei „unumgänglich“, wie Tiefbauamteiler Jürgen Musch den Mitgliedern des Klima-, Umwelt-, Energie- und Bauausschusses des Gemeinderats in seiner jüngsten Sitzung erklärte. „Die Bahn muss das machen.“

Auch wenn der Abriss des Bauwerks erst

Im Jahr 2030 geplant ist, können Fußgänger und Radfahrer die Unterführung ab dem 20. April dieses Jahres nicht mehr nutzen. Nur so könne laut der Deutschen Bahn der Betrieb des Schienenverkehrs gewährleistet werden. Oberbürgermeister Richard Arnold zeigt Verständnis: „Die Durchgängigkeit der Bahnstrecke liegt uns ja auch am Herzen. Wir brauchen eine durchgängige, belastbare Eisenbahnverbindung.“

Bei der Stadtverwaltung pocht man darauf, dass die Zugänge zur Unterführung so verschlossen werden, dass sich Passanten keinen Zugang dazu verschaffen können. „Wir werden darauf drängen, dass es ganz zu ist“, sagt Matthias Schürle vom Tiefbauamt. Durch die Sicherungsmaßnahmen der Bahn sei die Unterführung ohnehin kaum

noch zu durchqueren. Die aktuelle Durchgangshöhe von 2 Metern verringere sich durch die Sicherung auf lediglich 1,40 Meter. „Die einzige Kinderunterführung in Deutschland“, scherzt OB Arnold.

Dennoch versichert die Stadt, dass die fußläufige Verbindung zu Bahnhof und Parkhaus nicht beeinträchtigt sei. Stadtsprecher Markus Herrmann erklärte zudem, dass die Stadt selbst auf Informationen der Deutschen Bahn angewiesen sei. „Wir können nur das weitergeben, was von dort kommt.“

Auf Nachfrage von Dr. Andreas Benk (SPD), wie sich der Radverkehr mit der Sperrung gestalten werde, verwies die Stadtverwaltung auf die Taubentalunterführung. Die Abflussöffnung in der Unterführung bleibe ebenfalls erhalten, erklärte Jürgen Musch. Die Unterführung werde dafür noch entsprechend verbohrt.



Ab dem 20. April wird die Unterführung beim Fehrle-Parkhaus gesperrt. Laut der Deutschen Bahn müsse das Bauwerk dringend abgesichert werden. Foto: Stadt Gmünd

Stadtsprecher Markus Herrmann erklärte zudem, dass die Stadt selbst auf Informationen der Deutschen Bahn angewiesen sei. „**Wir können nur das weitergeben, was von dort kommt.**“

### 4.2 GT 27.02.2026: Bahnunterführung für Fußgänger beim Fehrle-Parkhaus bald dicht

„...Kostenexplosion befürchtet

Der Grund für die späte Umsetzung liegt im Verfahren: Nach Angaben der Stadt benötigt das Eisenbahnbundesamt rund drei Jahre Planungsvorlauf – allein für die Vorbereitung des Abrisses. Die Stadt selbst kann und will die Unterführung nicht beseitigen, nicht nur wegen der angespannten Finanzlage, sondern auch wegen kaum kalkulierbarer Kosten. Musch schätzt die Kosten des Abrisses auf rund 1,5 Millionen Euro. Da jedoch die Bahn selbst bauen würde, rechnet die Stadt mit deutlich höheren Summen – eine Verdopplung gilt als realistisch. **Die jetzige Sicherung koste dagegen lediglich einige Tausend Euro. ...“**

Quelle: GT 27.02.2026, <https://t1p.de/nu1ov>

### 4.3 GT 27.02.2026 Fehrle-Unterführung ab April gesperrt



## 11 Schwäbisch Gmünd

Freitag, 27. Februar 2026

# Fehrle-Unterführung ab April gesperrt

## Spin Together im Zappa

**Infrastruktur** Die Verbindung ins Taubental ist baufällig. Nun wird sie gesperrt. Der Abriss dürfte noch Jahre dauern – Schuld ist die Bürokratie. *Von Robert Schwarz*

**Musik** Dayrave in Gmünd: House und Techno am Samstag, 28. Februar.

Schwäbisch Gmünd

Die Bahnunterführung für Fußgänger am Fehrle-Parkhaus ist baufällig. Ein Abriss durch die Deutsche Bahn ist vorgesehen, soll aber frühestens ab dem Jahr 2030 beginnen. Da die Schäden inzwischen zu groß sind, hat die Stadt Schwäbisch Gmünd nun beschlossen, die Unterführung zu sichern und vollständig zu sperren.

**Die durchgängige Eisenbahnverbindung hat für uns Priorität.**

**Richard Arnold**  
Oberbürgermeister

Ab dem 20. April müssen sich Fußgänger und Radfahrer einen anderen Weg von der Innenstadt in Richtung Taubental oder andersherum suchen.



**Kostenexplosion befürchtet**

Der Grund für die späte Umsetzung liegt im Verfahren: Nach Angaben der Stadt benötigt das Eisenbahnbundesamt rund drei Jahre Planungsvorlauf – allein für die Vorbereitung des Abrisses. Die Stadt selbst kann und will die Unterführung nicht beseitigen, nicht nur wegen der angespannten Finanzlage, sondern auch wegen kaum kalkulierbarer Kosten. Musch schätzt die Kosten des Abrisses auf rund 1,5 Millionen Euro. Da jedoch die Bahn selbst bauen würde, rechnet die Stadt mit deutlich höheren Summen – eine Verdopplung gilt als realistisch. Die jetzige Sicherung koste dagegen lediglich einige Tausend Euro.

**Das ist die Alternative**

Für Fußgänger zwischen Taubental und Innenstadt gibt es eine Alternative: Die nächste Verbindung liegt rund 240 Meter entfernt in Richtung Bahnhof – die Taubentalunterführung, die auch vom Kfz-Verkehr genutzt wird. Sie wird auch künftig die

**Schwäbisch Gmünd.** „Sandtogether“ und „Dide“ bieten am Samstag, 28. Februar, von 16 bis 22 Uhr im Kulturbetrieb Zappa ein „Spin Together - Open Decks (Dayrave/ 16+)“ mit House, Techno und alle dazugehörigen Genres. DJ oder Nachwuchsproduzentinnen und -produzenten, die ihre Musik vor Publikum präsentieren möchten, sind dazu eingeladen. Das Zappa bietet eine offene Bühne, um Talente zu zeigen, neue Leute zu treffen und sich mit anderen Musikern auszutauschen. Dabei gibt es keine vorangemeldeten Slots. Wer früh genug da ist, kann einen Slot spielen. Eintritt erfolgt auf Spendenbasis. Jugendliche unter 16 Jahren sind nicht zugelassen.

**Pkw kommt von Straße ab**

Quelle: <https://t1p.de/nu1ov>

„Die durchgängige Eisenbahnverbindung hat für uns Priorität“, betont Schwäbisch Gmünds Oberbürgermeister Richard Arnold.“

4.4 RZ 11.04.2026 S. 13: Kritik ist „absolut nachvollziehbar“



### Kritik ist „absolut nachvollziehbar“

**Infrastruktur:** Die Deutsche Bahn schließt die historische Fußgängerunterführung am Taubental ab dem 11. Mai dauerhaft. Viele Anwohner kritisieren die Sperrung, da wichtige Verbindungen zur Innenstadt verloren gehen. Andere sehen die Sperrung gelassen.

Von Erik Roth

**SCHWÄBISCH GEMÜND.** Das Rattern der Reifen auf dem Asphalt mischt sich mit dem fernem Gröllen eines heranziehenden Zuges. Eine junge Mutter schiebt ihren Kinderwagen mit festem Griff durch die Taubentalunterführung – dorthin, wo sie künftig jeden Tag laufen muss. Doch ein Gefühl von Scheitern will hier nicht aufkommen. „Die Autos rasen hier teilweise schon gut durch“, berichtet sie, während der Schall der Motoren von den Betonwänden zurückgeworfen wird. Die Verschönerung der Wände wirkt in diesem Moment wie ein schwacher Trost. „Da helfen auch die Blumen an den Wänden nicht.“

Ein angesehener Alltagsweg zieht für sie anders aus. Es ist eine Seite, die symptomatisch für die wachsende Unruhe im Gmünder Taubental steht. Denn das, was bisher eine der direktesten Verbindungen zwischen dem Quartier und der Innenstadt war – ein Alltagsweg, den viele Anwohner seit Jahrzehnten nutzen – hat ein Ablaufdatum in genau einem Monat, am Montag, 11. Mai, wird die historische Fußgängerunterführung hinter dem Fehrle-Parkhaus für immer versperrt.

„Ich verstehe nicht ganz, warum das auf einmal so gefährlich sein soll“, meint ein Anwohner kopfschüttelnd, der gerade aus dem Halbdübel des Tunnels am Tageslicht tritt. Er blickt zurück auf das Haus, in dem er wohnt.

Markus Herrmann  
Stadtsprecher

„Uns bleibt nichts anderes übrig.“ Markus Herrmann, Stadtsprecher, betont, dass man in Gesprächen mit dem Unternehmen „alle Register gezogen habe, um die dauerhafte Sperrung zu verhindern – ohne Erfolg. „Das sind Entscheidungen der Bahn, erklärt er.



Am 11. Mai sperrt die Deutsche Bahn die historische Taubental-Unterführung dauerhaft. Der Wegfall sorgt für Diskussionen: Ist die Kritik der Anwohner berechtigt?



### Frühling, Fastenzeit und der Abgrund ohne Boden

Es hätte ja alles so schön werden können. Erst die Fastenzeit, in der wir uns traditionell von Schokolade, Alkohol oder zumindest von guter Laune verabschieden. Dann Ostern, das große Aufatmen, die Auferstehung, die Hoffnung, die Schokoladen. Und jetzt endlich, Frühling im Ostalbkreis: Die Magnolien in Schwäbisch Gmünd explodieren wie jeder Jahr zuverlässig in Rosa, die Menschen sitzen wieder draußen, und selbst der Himmel wirkt, als hätte er sich nach wochenlangem Grau entschlossen, doch noch einmal am Leben teilzunehmen. Eigentlich müsste es jetzt beaufregt gehen. Eigentlich. Doch während wir hier zwischen Münsterplatz und Königsturm die Läden öffnen und die Sonnenbrillen aus dem Winterschlaf holen, wirkt die Welt da draußen, nun ja, etwas weniger stabil. Weltpolitische Ätze führen Kriege, als wären wir in einer besonders schlechten Wiederholung der 20er Jahre gelandet. Russland greift weiterhin die Ukraine an, und an anderen Orten der Welt werden Konflikte geschürt, die niemand berechnen hat und niemand (inklusive Trump) wirklich versteht.

### „Uns bleibt nichts anderes übrig.“ Markus Herrmann, Stadtsprecher

Stadtsprecher Markus Herrmann betont, dass man in Gesprächen mit dem Unternehmen „alle Register gezogen habe, um die dauerhafte Sperrung zu verhindern – ohne Erfolg. „Das sind Entscheidungen der Bahn, erklärt er.

### 4.5 GT 19.04.2026 Autofrei war gestern: Was kommt nach der Sperrung der Fehrle-Unterführung?

„... Eine Renovierung der Erneuerung der alten Unterführung, die nicht mehr die erforderliche Tragfähigkeit aufweist, ist nicht vorgesehen. Die Kosten dafür würden laut Stadt in die Millionen gehen.

### Warum kommt kein Neubau?

Die Unterführung gehört formal der Bahn, nicht der Stadt Gmünd. Darum ist der Bahn-Konzern dort Bauherr – für welche Arbeiten auch immer, ob Abriss, Renovierung oder Neubau. Die Stadt könnte Wünsche anmelden bei der Bahn, müsste aber für die Kosten aufkommen. Für eine große Sanierung wäre eine Millionensumme fällig. Nicht bezahlbar, so die Einschätzung der Stadtverwaltung. Tiefbauamtsleiter Jürgen Musch schätzt allein die Kosten für einen Abriss auf 1,5 Millionen Euro. Die geplante Außerbetriebnahme soll nur einige tausend Euro kosten.

Eine Verkehrsschau ist eine behördliche Kontrolle von Straßen durch die Straßenverkehrsbehörde, die Polizei und die Straßenbaubehörde. Die Verkehrsschau an der Taubentalunterführung wird in der kommenden Woche stattfinden. „Danach stellen wir das Thema im Gemeinderat am 29. April vor“, verspricht Oberbürgermeister Richard Arnold. ...“

Quelle: GT 19.04.2026 <https://t1p.de/shsb0>

**Anmerkung:** Im Bürgerinformationssystem der Stadt <https://t1p.de/mchwz> zur Gemeinderatssitzung am 29. April wird unter dem Tagesordnungspunkt „Ö 11.3 Fehrleunterführung und Pleuerpassage“ aufgeführt.

Das Protokoll zur Gemeinderatssitzung wurde aber bislang nicht veröffentlicht (Stand: 20.05.2026).

Laut Gemeindeordnung § 38 Niederschrift (2) sind Niederschriften innerhalb eines Monats zur Kenntnis des Gemeinderats zu bringen. ....

Die Einschnitten in die Niederschriften über die öffentlichen Sitzungen ist den Einwohnern gestattet.

Laut Gemeindeordnung § 41b Veröffentlichung von Informationen

3) In öffentlichen Sitzungen sind die Beratungsunterlagen im Sitzungsraum für die Zuhörer auszulegen. Die ausgelegten Beratungsunterlagen dürfen vervielfältigt werden.

5) Die in öffentlicher Sitzung des Gemeinderats oder des Ausschusses gefassten oder bekannt gegebenen Beschlüsse sind im Wortlaut oder in Form eines zusammenfassenden Berichts innerhalb einer Woche nach der Sitzung auf der Internetseite der Gemeinde zu veröffentlichen.

Quelle: <https://dejure.org/qesetze/GemO/38.html> bzw. <https://dejure.org/qesetze/GemO/41b.html>

#### 4.6 GT 16.05.2026: Taubental-Unterführung: Stadt Gmünd bewertet neue Route als sicher

„Die Planer im Rathaus hätten die Möglichkeit gehabt, den Durchgang am Leben zu erhalten: **Seit 2019 sei die Bahn mit der Stadt ,in sehr konstruktivem und strukturiertem Dialog‘. 2023 gab es einen Ortstermin, bei dem mögliche Varianten besprochen wurden.**

Die Variante „Durchgang erhalten“ hätte zum Großteil die Stadt bezahlen müssen. „**In diesem Fall hätte sich die Stadt Schwäbisch Gmünd nach den Grundsätzen des Eisenbahnkreuzungsgesetzes in erheblichem Umfang an den Kosten zu beteiligen**“, so der Bahnsprecher. **Doch in den Gesprächen habe die Stadt ein „entsprechendes kreuzungsrechtliches Verlangen nicht geäußert“.** Nicht bezahlbar für Gmünd, so das Fazit der Verwaltung: Tiefbauamtsleiter Jürgen Musch hat allein die Kosten für einen Abriss auf 1,5 Millionen Euro geschätzt, mit noch deutlich höherer Rechnungssumme am Ende.“

„... **Schwäbisch Gmünd. Eine Querungshilfe für Fußgänger, sieben neue Rad-Piktogramme auf der Fahrbahn und Tempo 30:** Mit diesen Maßnahmen hat die Stadt reagiert, um die Taubental-Unterführung für Fußgänger und Radfahrer sicherer zu machen. Reichen die Verbesserungen aus? ...“

Quelle: GT 16.05.2026 <https://t1p.de/1agyf>

#### 4.7 GT 20.05.2026: Schließung der Fehrle-Unterführung: Bürger kritisieren Alternativroute

##### **Stadt setzt auf Umweg und neue Maßnahmen**

**Tempo 30:** "Kaum ein Autofahrer achtet auf Tempo 30", lautet die einhellige Meinung der Bürger. "Die meisten schneiden noch die Kurve", so mehrere Teilnehmer.

**Piktogramme:** Die reichen den Teilnehmern des Rundgangs nicht aus.

... eine deutliche Begrenzung eines Fahrradweges mit einer Breite von 1,25 bis 1,50 Meter zu ziehen...

...Ebenso wünschen sich die Bürger stadteinwärts eine Linksabbiegespur für Fahrradfahrer sowie eine Querung am Boulevard....

**Querungshilfe:** ... Denn was bleibt, ist die Unübersichtlichkeit der Situation. Spiegel fehlen sowie ein zusätzlicher Zebrastreifen..

**Verkehrschao:** ... Eine Erzieherin eines nahegelegenen Kindergartens erzählt, dass sie oft mit den Kindern einen Spaziergang machen, gerne zum Josefsbach. Für die Kinder ist der Umweg zur Taubentalstraße nicht nur groß, sondern an der viel befahrenen Straße eben auch gefährlich. Rund 4000 Fahrzeuge durchqueren die Unterführung im Schnitt jeden Tag, das ergab die Verkehrsschau der Stadt.

Quelle: GT 20.05.2026 <https://t1p.de/b2m59>